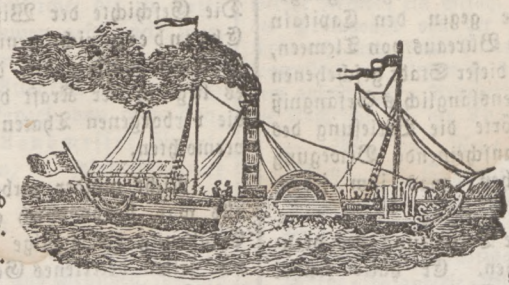


27ster Münzinger Dampfboot

Jahrgang.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 1/2—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

K u n d s c h a n.

Berlin, 8. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute früh 7 1/2 Uhr mit dem Kölner Schnellzuge in erwünschtem Wohlsein aus dem Haag hier ein und machte gleich nach der Ankunft seinen erlauchten Eltern einen längeren Besuch. Mittags wollte sich Se. Königl. Hoheit zu Ihren Majestäten nach Charlottenburg begeben.

Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Royal ist, wie wir vernehmen und das „Court Journal“ auch jetzt anzeigt, auf den 25. Januar verschoben, weil die Hoffnung festgehalten wird, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen derselben dann wird beiwohnen können.

Für den Vermählungstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm hat bekanntlich die Direction des Krollschen Theaters einen namhaften Preis für das beste zu diesem Zwecke zu liefernde Festspiel ausgesetzt. Den Preis hat nach dem Urtheil der Herren Stawinsky, Michaelson und Mühling, welche als Richter fungirten, das Stück: „Victoria regia“ von einem Sachsen, dem Advokaten Gebhard in Leipzig, gewonnen.

Der bisher bei Sr. Maj. dem König kommandirt gewesene Regimentsarzt beim 1. Garde-Ulanen-Regt., Dr. Weiß, ist am 30. Nov., wie der „Eberf. Z.“ berichtet wird, zum Geh. Sanitäts-Rath ernannt worden und hat durch das Ministerium des Königl. Hauses auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen 600 Stück Friedrichsd'or als Remuneration für die schon seit längerer Zeit als Leibarzt Sr. Maj. des Königs geleisteten vorzüglichsten Dienste erhalten. Dr. Weiß hatte in dieser Dienstleistung die Reisen Sr. Majestät nach Marienbad und Wien, so wie später die Manöver mitgemacht, und war auch in Pillnitz bei dem ersten Anfälle der Krankheit des Königs allein gegenwärtig gewesen, da der zweite Leibarzt, General-Stabsarzt Dr. Grimm, beurlaubt war. Als erste Anerkennung für seine Dienstleistungen erhielt derselbe vor einiger Zeit den Rang als Stabs-Oberst, welcher bekanntlich nicht mit der Charge eines Regiments-Arztbes verbunden ist, und trug in Folge dieser Auszeichnung seitdem die Epuletten eines Majors.

In Betreff einer der „Spen. Ztg.“ entlehnten Mittheilung über die Grabstätte im Friedrichshain hat die „Zeit“ eine berichtigende Zuschrift des Magistrats empfangen, worin es heißt, daß von einer Eisenbahnanlage und der Benugung des in Rede stehenden Platzes zum Eisenbahnhofe nichts bekannt sei. Es haben nur verschiedene Angehörige gewünscht, die Leichen nach den gewöhnlichen Kirchhöfen bringen zu lassen, und es hat dies auch ihren Wünschen nicht ver sagt werden können. Uebrigens von den Hinterbliebenen zu verlangen, daß sie die Leichen entfernen und daß sie solches auf ihre Kosten thun sollen, und die Hinterbliebenen selbst anzudrohen, daß die Ausgrabung der Todten eventuell doch geschehen und deren Bestattung dann auf dem Armenkirchhofe erfolgen werde, ist wohl Keinem, auch nicht dem Magistrate, in den Sinn gekommen.

Die von verschiedenen Seiten in Umlauf gesetzte Nachricht, daß eine Suspension des Gesetz-Entwurfs über das Verbot ausländischer Banknoten bevorstehe, wird uns als jeden Anhalts entbehrend bezeichnet.

Stettin, 5. Decbr. Gestern Nachmittag wurde von Arbeitern, welche beim Auffischen von Rotheisen am Schneckenbore zwischen der Waage Nr. 25 und 26 beschäftigt waren, die Leiche des hiesigen Kaufmanns Carl Lübcke aufgefunden. Derselbe

soll seit mehreren Tagen vermißt gewesen sein und in einem seiner Frau zurückgelassenen Briefe angezeigt haben, daß er eine Reise angetreten, von welcher er wohl nie wieder zurückkehren würde, sie möchte sich deshalb nur wieder zu ihren Eltern zurückbegeben. Lübcke war Agent des zwischen hier und Kammin fahrenden Dampfschiffes „Prinzessin Carl von Preußen“.

Die „Stettiner Ztg.“ erklärt, daß die Mittheilung der „Berliner Gerichtszeitung“ über die Flucht des Kaufmanns Moses aus Stettin (s. No. 287 d. Bl.) von Anfang bis Ende erdichtet ist. Da die Persönlichkeit, von der sie handelt, seit Ausbruch des Fallissements und Konkurses in Stettin krank, ernstlich krank darniederliegt.

Man schreibt uns aus Mainz vom 5. Decbr.: „Mit dankerfülltem Herzen erfahren wir so eben, daß Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen die große Gnade gehabt haben, außer den 10,000 Thln., welche bereits durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen in Folge der Pulver-Explosion am 18. v. M. zur Linderung der Noth im Allgemeinen hierher dirigirt wurden, gegenwärtig noch andere 4000 Thlr. zu schicken, jedoch mit der ausschließlichen Bestimmung, diese Summe nur für Preussische Offiziere und Soldaten und deren Familien, die bei dem Unglück in ihrer Häuslichkeit oder an ihrem Körper Schaden genommen, zu verwenden.“

Kassel, 5. Decbr. Im amtlichen Theil der hiesigen Zeitung wird heute „die stattgehabte Verlobung Sr. hochfürstlichen Durchlaucht des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie von Hanau, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten, auf allerhöchsten Befehl zur öffentlichen Kenntniß gebracht.“

Wiesbaden, 5. Decbr. Der russische General v. Todleben, welcher in unserer Stadt bleibenden Aufenthalt genommen, hat gestern das Unglück gehabt, in der Nähe des Kurhauses vom Pferde zu stürzen und den rechten Arm zu brechen.

Hamburg, 7. Decbr. Börsengeschäfte von Belang nicht gemacht; die Staatsdiskontokasse hat ihre Operationen begonnen. Diskontofuß 10 Prozent; die Kasse diskontirt nur Wechsel von Inhabern, welche auf Wort erklären, daß sie heut oder morgen Zahlungseinstellungen haben. Einige in der Börse bekannt gewordene Zahlungs-Suspensionen trübten die Stimmung. Man sprach von einem Londoner Hause, dessen Stockung nachtheilig wirken solle.

Aus Stockholm erfährt man, daß die von Herren C. Th. Johns u. Co. abgeschlossene große Staatsisenbahnleihe trotz des Fallissements dieses Hauses in Kraft bleibt, da der bekannte Stockholmer Großhändler und Reichstagsabgeordnete Schwan sie unter denselben Bedingungen übernommen hat.

Lübeck, 5. Decbr. Die „Lübeker Anzeigen“ enthalten: 1) Eine Verordnung des Senats, die einstweilige Aufhebung des Artikels 29 der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung betreffend, und 2) Eine Verordnung des Senats, die Annahme von Noten der Lübeker Privatbank in öffentlichen Kassen betreffend.

Haag, 6. Decbr. Gestern hat unser König dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen einen Besuch abgestattet. Der hohe Gast wird bei allen seinen Besuchen vom Prinzen Friedrich der Niederlande und vom Grafen Königsmark begleitet. Heute Morgens wohnte derselbe in Gemeinschaft mit einer Anzahl Mitglieder der königlichen Familie dem Gottesdienste der ersten hier errichteten deutsch-evangelischen Gemeinde bei, wo gerade heute deren erster Prediger, Hr. Kögel aus Rakel (Provinz

Posen), durch den Pastor Taube aus Unterbarmen, welcher dazu vom Ober-Kirchenrathe in Berlin ermächtigt worden war, eingeführt ward.

Paris, 5. Decbr. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto erneut herabgesetzt und zwar für Wechsel bis zu 30 Tagen Sicht auf 6 pCt., für Wechsel bis zu 60 Tagen Sicht auf 7 pCt., und für Wechsel bis zu 90 Tagen Sicht auf 8 pCt.

Am 27. Nov. versammelte sich der kaiserliche Gerichtshof von Algier in feierlicher Sitzung, um die Begnadigungsschreiben zu eröffnen, durch welche die gegen den Capitain Eduard Doineau, Ex-Chef des arabischen Büreaus von Tlemcen, wegen Mitschuld an dem vor den Thoren dieser Stadt geschehenen dreifachen Mord, gefällte Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß umgewandelt wird. Der Verurtheilte hörte die Verlesung des kaiserlichen Beschlusses still und ohne anscheinende Bewegung an und wollte dann einige Worte sprechen, was ihm jedoch vom Präsidenten verwehrt wurde.

In Smyrna machte die plötzliche Verhaftung des preussischen Unterhans W-r. großes Aufsehen. Er hatte früher das Amt eines Kanzlers beim dortigen Consulate provisorisch verwaltet und wurde, nachdem er dieses Postens kürzlich enthoben wurde, dieser Tage auf Requisition des Generalkonsuls Spiegelthal gefangen genommen und nach Constantinopel gebracht, um der dortigen preussischen Gesandtschaft zur Verfügung gestellt zu werden.

Petersburg, 28. Nov. In der Nacht vom 26. auf den 27. Novbr. stellte sich das Eis auf der Newa bei einer Kälte von 12 Grad fest, nachdem es zwei Tage lang gegangen war.

London. Ein englischer Offizier, der in Delhi nach der Erstürmung der Stadt dem Pallast des Königs einen Besuch abgestattet, erzählt: „Am 21. besah ich mir den Pallast. Der Eingang ist der beste Theil desselben. Das Innere ist schmutzig und in Unordnung; man sieht, daß unter diesen hohen Wölbungen die Sipahis gewirthschaftet haben. Der Gerichtssaal des Königs ist mit weißen Marmorplatten bekleidet, der Thron besteht aus Mosaisarbeit und ist mit Edelsteinen geschmückt. Ich drang bis in dem Harem vor. Dies ist ein merkwürdiger Ort von seltsamem Anblicke. Der Fußboden war mit Saitaren und anderen musikalischen Instrumenten bedeckt. Der Geruch des Santalholzes war hier durchdringend. Die Hängematten der schönen Kaschmirinnen waren noch in der Mitte des Gemaches aufgehängt. Sie waren in großer Eile geflohen, denn überall sah man Kleider, seidene Stoffe und Pantoffeln umherliegen. Als ich aus dem Pallast wieder herauskam, begegnete ich einer Sänfte, welche von einigen eingeborenen Reitern und Infanteristen umgeben war. In derselben befand sich ein ungeheuer abgemagerter Mann mit sehr besorgter Miene; es war der neue Kaiser von Hindostan, der Nachkomme der Großmogule, welcher in den Händen seiner Feinde in seinen Pallast, aus dem er geflohen, wieder zurückgebracht wurde.“

Dem „Vays“ wird aus London geschrieben, es sei beschlossen worden, dem Könige von Delhi das Leben zu schenken und ihn bis zu seinem Tode in der Festung Vellore eingeschlossen zu halten.

Vor einem der hiesigen Polizeigerichte wird gegenwärtig ein Prozeß gegen zwei Personen, Mann und Frau, verhandelt, die angeklagt sind, der Gräfin von Ellesmere, als dieselbe sich zu einem Besuche bei der Königin nach Windsor begab, Juwelen u. zum Werthe von 15,000 £. gestohlen zu haben.

7. Dez. Der fällige Dampfer „Arabia“ ist mit 320,000 Pfd. aus New-York eingetroffen. Geld war daselbst überflüssig und der Cours auf London 108. Für Baumwolle waren die Preise nur nominell, Mehl und Weizen gedrückt. — Die Zustände in Mexiko wurden als arg zerrüttet dargestellt und die Stellung Comonfort's als bedroht bezeichnet.

In der vorgestrigen Sitzung der ostindischen Compagnie wurde beschlossen dem General Sir Archdale Wilson einen lebenslänglichen Jahrgeloh von 1000 £., der Wittwe von General Reill 500 £. und der Mutter des Generals Nicholson ebenfalls 500 £. jährlich zu votiren. General Reill zu Ehren soll in Ayr, seinem Geburtsorte, ein Denkmal gesetzt werden.

Der Ausschuß des indischen Unterstützungs-Fonds hat von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen 100 Pfd. zugesandt erhalten.

Der Versuch, den „Laviathan“ vom Stapel zu lassen, ward gestern fortgesetzt. Man hofft, am Dienstag oder Mittwoch mit der Arbeit fertig zu werden.

Mit Staunen bewundert man den Eifer und die Beharrlichkeit derer, welche eindringen in die geheimnißvolle Welt der Erschaffenen, sei es der Sternenhimmel mit seinen Nebelflecken und Milchstraßen, — sei es die Erde mit den unzähligen organischen Wesen, die nur dem bewaffneten Auge sich offenbaren. Die Geschichte der Wissenschaft hat schon jetzt den Namen eines Ehrenberg nicht weniger als den eines Herschel einer dankbaren Nachwelt aufbewahrt, denn das Erhabene liegt nicht im Raum, es liegt in der Kraft des Geistes, mit welcher einzelne Sterbliche die verborgenen Thaten der Allmacht an das Licht zu ziehen vermochten.

Nicht minder verborgen als die Mannigfaltigkeit des Weltalls war, bevor durch eine auf Fernrohr und Mikroskop gestützte Erfahrung der geistige Blick sich geschärft hatte, war auch ein nur selten betretenes Gebiet der außerfinnlichen Welt, das Reich der Zahlen. Kaum ein Jahrhundert ist dahingegangen, daß die Meßkünster auch dieses Reich, in welchem der Scharfsinn der Griechen große Eroberungen gemacht hatte, mit erneutem Eifer betraten, und wenn auch den Mathematikern Frankreichs hier wieder wie immer hohe Anerkennung zu Theil werden muß, so ist doch Leonhard Euler als derjenige zu bezeichnen, dessen Untersuchungen als ein Mittelpunkt fernerer Forschungen für eine nicht zu bestimmende Zeit, sich darboten.

Das laufende Jahrhundert hat nicht nur den Erfahrungswissenschaften eine glorreiche Ausbeute gewährt, es brachte auch bei seinem Anfange die tiefen Forschungen eines jungen Mathematikers, der durch die Theorie der Zahlen zu Resultaten gelangt war, welche man seit zwei Jahrtausenden für unmöglich gehalten. Auf eine wohl nicht leicht zu erklärende Weise ist das Verdienst jenes Mannes, den einst Laplace als den größten Mathematiker Europas bezeichnete, in unserer Stadt ein bekannteres geworden, als man bei der Entfernung Danzigs von Göttingen annehmen sollte. Carl Friedrich Gauß, der erst vor wenigen Jahren seine ruhmvolle Laufbahn geschlossen hat, wird auch in der Theorie der Zahlen als ein Heerführer anerkannt. Allein manche seiner Untersuchungen konnten nicht zum gewünschten Abschlusse gelangen, wenn die numerischen Hilfsmittel in hinreichender Ausdehnung fehlten. Das Beschaffen dieser Hilfsmittel ist schwierig und erfordert oft eine jahrelange anhaltende Thätigkeit.

Nachdem Herr Zacharias Dase durch sein Talent die allgemeinste Bewunderung erregt hatte, wurde die Frage, wodurch eine so hohe Begabung für die Wissenschaft fruchtbringend zu machen sei, unter den Mathematikern ein Gegenstand eifriger Berathung, und Gauß beilte sich seine Meinung dahin auszusprechen, daß die Berechnung der Primzahlen, welche in allen zusammengesetzten Zahlen von sechs bis zehn Millionen als Factoren enthalten sind, ihm als die angemessenste erschien. Mit dieser Arbeit ist Herr Dase seit Jahren beschäftigt und nach einer dem Referenten gemachten Mittheilung etwa zur Hälfte fertig. Möge er die Kraft behalten, das große Werk, welches seinem Namen Unsterblichkeit sichert, zu Ende zu führen! möge ihm aber auch die Theilnahme Derer nicht fehlen, welche den schönen Beruf haben, die äußern Hilfsmittel darzubieten, wenn, wie hier, ausschließende Thätigkeit des Einzelnen zur Vollendung eines der Wissenschaft zum Nutzen und dem Vaterlande zum Ruhme gereichenden Unternehmens für viele Jahre nothwendig ist.

Als Referent in den Productionen des Herrn Dase eine nicht geringe Erwartung weit übertroffen sah, und von verschiedenen Seiten die Frage gestellt wurde: in welcher Weise wohl ein solches Talent einer Anwendung fähig sei? — schien ihm eine Angabe der Stellung, welche der größte Kopfrechner seiner Zeit zur Wissenschaft schon seit Jahren eingenommen, nicht ganz überflüssig.

Bei der in einer Zeitschrift so nothwendigen Beschränkung des Raumes konnte hier nur der Mittelpunkt von Dase's Thätigkeit in Betracht kommen, und mußten die verdienstlichen andern Arbeiten in den Hintergrund treten, von welchen wir nur noch der natürlichen Logarithmentafeln erwähnen, die in den Annalen der Wiener Sternwarte Bd. 34 abgedruckt auch besonders erschienen sind: Wien 1850 (Leipzig, Hübner).

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 9. Decbr. Der Herr Pfarrer Landmesser ist von seiner langen schönen Reise nach Rom, die er am 5. Sept. c. in Gesellschaft seines Bruders, des Pfarrers in Gurszno angetreten hat, gestern glücklich wieder heimgekehrt. Im kath. Wochenblatte sind dessen Reisebriefe mitgetheilt, vornehmlich über seinen Aufenthalt in Rom, den Besuch der Katakomben und über die Audienz beim heiligen Vater. — Bei dem gefrigen Abendgottesdienste in der St. Nicolaiskirche, die zu dieser Feier aufs festlichste erleuchtet und mit Blumen geschmückt war, fand die Freude der Gemeinde, den verehrten Seelenhirten wieder in ihrer Mitte zu sehen, einen rührenden Ausdruck in den herzlichsten Worten, womit derselbe von der Kanzel von dem Hrn. Vicar Polachowski begrüßt wurde. Hr. Landmesser stimmte darauf das „Herr Gott dich loben wir“ an, — solche Momente können nicht geschildert werden. Abends spät wurde derselbe durch ein Ständchen überrascht, welches ihm von den Mitgliedern des hiesigen katholischen Gesellen-Vereins gebracht wurde, der sich zu besonderm Danke verpflichtet fühlte, aus Gründen, die der Text ihres Liedes aussprach.

Es wird den hiesigen zahlreichen Freunden des Kapellmeister Richard Genée, der bekanntlich jetzt Operndirigent in Mainz ist, erwünscht sein, zu erfahren, wie es diesem bei der unglücklichen Katastrophe ergangen. Aus einem Privatbriefe wird es uns gestattet folgenden Auszug mitzutheilen: „Sie glauben gewiß, ich sei schon mit dem Pulverthurme in die Luft geflogen, doch sind wir, Gott sei Dank mit einer etwas demolirten Wohnung davon gekommen, und haben nachträglich durch die Folgen des Schreckens und der Erkältung bei der allgemeinen Flucht nach dem Meinen in der ersten Bestürzung, mehr oder weniger zu leiden gehabt; ich selbst mußte mehrere Tage zu Bette liegen. Unsere Wohnung ist von dem Orte der Explosion ungefähr in einer Entfernung, wie vom Kohlenmarke bis auf Langgarten gelegen; doch erbebte das Haus in seinen Grundmauern so, daß ein feiner Kalkstaub die ganze Luft erfüllte, sämtliche Fenster Scheiben schwirrten in kleinen Stücken zerbrochen durch die Zimmer, die Bilder wurden mit den Nägeln aus der Wand gerissen, Fensterladen, Blumentöpfe zertrümmert, eine Lachtaube, die wir im Zimmer hatten, durch den Luftdruck getödtet. Daß das Theater unter der allgemeinen Bestürzung sehr zu leiden hat, können Sie sich wohl denken. Es war sogar in den ersten 8 Tagen nach dem Ereignisse ganz geschlossen. Jetzt finden nur die Vorstellungen zum Besten der Beschädigten Theilnahme. Der Carneval ist für dies Jahr ganz eingestellt, kurz wir werden in dem lustigen Mainz einen recht traurigen Winter erleben, und können noch froh sein nicht ganz außer Brod zu kommen.“

Neustadt i. Westpr., 8. Decbr. Daß die Einrichtung des Progymnasiums hieselbst ein Bedürfnis für den Ort und die Umgegend gewesen ist, ergibt jetzt der zahlreiche Zugang an Schüler bei dieser Anstalt. In der kurzen Zeit seit Eröffnung derselben, am 15. Dec. d. J., bis jetzt, ist die Schülerzahl schon so bedeutend gewachsen, daß es in dem gemietheten Lokale zur Aufnahme derselben bald an Raum fehlen wird. Ein hieselbst constituirtes Comitée ist in Verbindung mit dem Magistrat bereit, das erforderliche neue Gebäude unter Mitbenutzung der vom Staat dazu bestimmten 7300 Thlr. zu errichten, wenn die Gebäude des hiesigen Reformatenklosters ihrem ursprünglichen Zwecke, d. h. der Benutzung zum kirchlichen Dienste durch die Franziskaner-Priester, verbleiben. Ein günstig gelegener Bauplatz ist erworben, der von Fonds, welcher nach den genehmigten Anschlägen erforderlich, ist aufgebracht und der Vertrag wegen Ausführung des Baues vor länger als Jahresfrist geschlossen. Sr. Exc. der Herr Cultus-Minister hat jedoch Anstand genommen, diesem Kontrakte seine Zustimmung zu ertheilen, weil in demselben die eigenthümliche Ueberlassung der Klostergebäude bedingt ist, wogegen nur die Benutzung derselben einzuräumen beabsichtigt wird. Dringend nothwendig erscheint es, daß sehr bald mit dem Bau des Progymnasialgebäudes vorgegangen werde, damit das erfreuliche Aufblühen der neuen Anstalt nicht durch Raumangel zurückgehalten wird.

Elbing, 7. Decbr. Gestern 9^{3/4} Uhr Abends wurde eine sehr helle Feuerkugel bemerkt, die sich von Westen nach Osten mit einem Geräusch bewegte, das einem starken Zischen glich. Die Luft-Erscheinung währte eine nicht volle Minute. (N. G. A.) Königsberg. Die „Nipruss. Ztg.“ widmet dem Herrn General-Lieutenant von Plehwe, welcher in diesen Tagen den erbetenen Abschied erhalten hat, an der Spitze ihres Blattes einen Nachruf, in welchem sie über diese Thatsache von weitreichender Bedeutung u. A. schreibt:

„Wir müßten fürchten, uns des Unbanks und der Pietätslosigkeit schuldig zu machen, wenn wir, ein konservativ-royalistisches Organ, launig Anstand nähmen, in dem Augenblicke, wo derjenige Mann, dessen Verdienste um König und Vaterland, um die Interessen der konservativen Partei die zahlreichsten und größten sind, aus dem

Kreise seiner bisherigen Wirksamkeit zu scheiden bestimmt worden, wenn wir in diesem Augenblicke mit dem lauten Ausdruck der Verehrung und Anerkennung zurückhielten, auf welche, wenn Jemand unter den Patrioten, so General von Plehwe den begründetsten Anspruch hat. — Daß eine Stellung, wie General von Plehwe sie eingenommen, daß eine Wirksamkeit, wie er sie entfaltet, daß eine Popularität, wie er sie besessen, da manchen Anstoß erregt hat, wo der kleinliche Eigendünkel, persönliche Eitelkeit und persönliche Selbstüberschätzung sich durch die Größe und das Verdienst des Mannes tief in Schatten gestellt sah: es begreift sich leicht. Dort vielleicht mag eine nicht beneidenswerthe Freude, ein Gefühl der Genugthuung darüber sich äußern, daß der Protagonist von der Schaubühne abtritt, die so vielfach seine Triumphe und seiner Niederlagen erblickt hat: diese vereinzelt Freude kontrastirt gar seltsam zu dem tiefen und ungeheuerlichen Schmerz, zu dem aufrichtigsten Bedauern, mit welchem alle konservativen Männer die Nachricht von der Thatsache aufgenommen haben.

— Wie die „Neue Preuss. Ztg.“ vernimmt, ist der General-Major und Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, v. Steinmetz, zum Commandeur der 1. Division (Königsberg i. Pr.) und in Stelle desselben der Oberst und Commandeur der 13. Infanterie-Brigade v. d. Müllbe zum Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden.

Vermischtes.

* * Brachvogel's neu eingereichtes Trauerspiel nennt sich: Mon de Caus. Der Held des Stückes ist der zur Zeit Richelieu's lebende, angebliche Erfinder der Dampfmaschine Simon de Caus, den die Verkennung seiner Idee in Wahnsinn und Tod stürzte. Man rühmt an dem Stücke vorzüglich die geschickte theatralische Behandlung des Stoffes und den tragischen Effekt des Schlußes.

* * Rossini ist jetzt ganz prächtig in einem großen Appartement des Boulevard des Italiens eingerichtet; er hat alle seine Kunstschätze aus Italien kommen lassen, dieselben sind nun vor Kurzem in fast hundert Kisten eingetroffen. Der Salon des berühmten Meisters in Paris wird einer der interessantesten in diesem Winter sein.

* * Die Reklame hat für die gegenwärtige Weihnachtszeit neue Wege entdeckt. Dem Kleiderhändler, welcher an den Litsau-Säulen in Berlin mit ellenlanger Schrift „Gerettet, gerettet! austruft — der gute Mann sagt nämlich, er habe eine bereits nach Amerika abgegangene Sendung von Kleidungsstücken noch zur rechten Zeit zurückbringen können — antwortet ein Concurrant mit den Worten „Nicht gerettet!“ Der Letztere hat nämlich die Ehre anzuzeigen, daß er dem Concurrs verfallen sei und deshalb seine Waaren unter dem Preis verschleudern müsse. Ein Dritter (Gebr. Kaufmann) verschenkte seine Röcke und Beinkleider, weil „11 Millionen protestirter Wechsel“ aus Amerika zurückgekommen sind, u. s. w.

* * Die „Nassauer Zeitung“ bringt folgende Mittheilung: In Mainz springt der Pulverthurm in die Luft; Alles ist in grenzenloser Angst und Verwirrung. Aber ein „Geschäftsmann“ rennt resolut auf das Telegraphen-Bureau und telegraphirt nach Frankfurt an seinen Geschäftsfreund: „Kauf' Glas auf, so viel es giebt, und schick' es durch Eilzug hierher!“

* * In Gräfenberg wurde in der Nacht auf den 18. d. M. in die Gruft des verstorbenen Vinzenz Priesnitz gewaltsam eingebrochen und von den Thätern ein silbernes Kreuz entwendet. Nebstdem haben dieselben das Kistchen, in welchem die Eingeweide des Verstorbenen aufbewahrt waren, zerschlagen und außerhalb der Gruft liegen gelassen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Meteorologische Beobachtungen.

Zeit.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Soll u. Ein.	Thermometer der Quecks. Skale nach Reaumur		Thermometer im Freien im Reaum.	Wind und Wetter.			
			+	+					
9	8	28" 7,16"	+	4,2	+	4,4	+	4,2	W. B. windig, Zenit klar, Rimmung diesig.
	12	28" 6,85"		6,3		5,8		5,0	W. B. windig, bezicht, mehr mit dicker Luft.
	4	28" 6,36"		5,4		5,4		5,4	W. B. stürmisch, bez. Luft; im Uebrigen gut Wetter.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 7. Dezember:
E. Wockensoth, Elise, v. Sunderland, mit Kohlen. D. Diesner, Johanna, v. London, mit Ballast.
Gesegelt:
E. Johannesen, Ludw. Holberg, n. London, mit Getreide.
Angekommen am 9. Dezember:
E. Krohn, Anna, v. London u. E. Boje, Alexander, v. Swinemünde, mit Ballast. D. Mesek, Charl. F. Mare, v. Hartlepool, mit Kohlen.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 9. December.
 72½ Last Weizen: 135pf. fl. 480, 134pf. fl. 430 — 475,
 133pf. fl. 440—470, 131pf. fl. 420—432; 9 Last Roggen; 1 Last
 weiße Erbsen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 8. Decbr. 1857.

	St.	Preis	Geld	Pfandbr.	St.	Preis	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	97 1/4	Pfandbr. 4	—	—	—
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Pfandbr. do.	3 1/2	—	—
do. v. 1852	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Westpr. do.	3 1/2	75 1/4	—
do. v. 1854	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Pomm. Rentenbr.	4	—	89 1/4
do. v. 1855	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Pfandbr. do.	4	—	87 1/4
do. v. 1856	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Preussische do.	4	88 1/2	—
do. v. 1853	4	90 1/2	90 1/2	Pr. Pf.-Anth.-Sch.	4 1/2	—	—
St.-Schuldscheine	3 1/2	81 1/4	80 1/4	Friedrichsd'or	—	137 1/2	13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	9 1/2
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	—	106 1/2	Poln. Schatz-Oblig.	4	77 1/2	76 1/2
Dtpr. Pfandbriefe	3 1/2	80	—	do. Cert. L. A.	5	—	91
Pomm. do.	3 1/2	81 1/4	—	do. Pfdb. i. G.-R.	4	83	—
				do. Part. 500 Rl.	4	83	—

Angelkommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rentier von Sigwitz a. Strieß. Hr. Gutsbesitzer Lorenz a. Elbing. Hr. Hotelbesitzer Gehring a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Bernhardt, Röbbiger, Weinberg u. Lewin a. Berlin u. Bouliegner a. Bordeaux.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Weiß a. Niedamowo. Hr. Feldmesser Dizelski a. Posen. Hr. Capitain Dambrowski a. Pillau. Die Hrn. Kaufleute Schröder a. Marienwerder und Hilbert a. Stettin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Schickmann a. Michollet. Hr. Mechaniker Kalmbach a. Elbingen. Die Hrn. Kaufleute Spieker a. Suhl, Wohlhardt a. Berlin und Dehrlisch a. Neuhaldensleben.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Strauß a. Bamberg und Molduano a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Jörgens a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Rentier Schulz a. Coblenz.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 10. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Regisseurs Herrn Isoard. **Bier verhängnisvolle Tage aus dem Leben Napoleons.** Historisch-dramatisches Gemälde in 4 Akten, mit freier Benutzung des Französischen von W. Isoard, und einer Nachscene: **Helena's letzte Tage,** mit erläuterndem Gedichte von Th. Drobisch. Ouverture, Entree und die Musik des Melodram's sind von C. Bergmann.

Freitag, den 11. Decbr. (3. Abonnement Nr. 12.) **Belisar.** Große heroische Oper in 4 Abtheilungen nach dem Italienischen des Salvatore Camerano. Musik von Donizetti. 1. Abth.: Der Triumph. 2. Abth.: Das Urtheil. 3. Abth.: Das Gril. 4. Abth.: Der Tod.
E. Th. L'Arronge.

Eine Leihbibliothek von etwa 600 Bänden, aus lauter neuen gangbaren Werken bestehend, ist für einen billigen Preis zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

L. M. Carl in Elbing.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind zu haben:

- Aus den Klassikern des In- und Auslandes.**
Karl Zimmermann, Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken. Complet 1 Thlr.
Don Quijote. Aus dem Spanischen von L. Tieck. Compl. in 5 Bdn. 25 Sgr.
Reineke Fuchs. Uebersetzt von D. W. Soltau. Preis 5 Sgr.
Der Eid. Aus dem Spanischen von Duttonhofer. Preis 5 Sgr.
Goldsmith. Der Landprediger von Wakefield. Uebersetzt von C. Sufemühl. Mit 20 Illust. von E. Richter. Preis 5 Sgr.
Sterne. Yorick's empfindsame Reise. Preis 3 Sgr.
C. F. Hoffmann's ausgewählte Erzählungen. 2 Bde. 10 Sgr.
F. F. Engel. Lorenz Starck. Preis 3 Sgr.
Der Philosoph für die Welt. Preis 5 Sgr.
N. Zöpffer. Genfer Novellen. 3 Bände. Preis 9 Sgr.
Archim v. Arnim's Novellen. 3 Bände. Preis 15 Sgr.
v. Gaudy's poetische und profaische Werke. 8 Bde. 1 Thlr. 10 Sgr.
Tasso's befreites Jerusalem. Uebersetzt von Prof. Dr. R. Duttonhofer. 2 Bde. Preis 12 Sgr.
Nibelungenlied, das, übertragen von M. Ant. Riendorff. 2 Bde. Mit Illustrationen von Holbein. Preis 12 Sgr.
Béranger's Lieder. Deutsch von F. Silbergleit. Preis 5 Sgr.
Tegner's Grithjofs Sage. Uebersetzt von Riendorff. 4 Sgr.
Paul und Virginie. Deutsch von G. v. Leinburg. 5 Sgr.
Hertz, König René's Tochter, Andersen's Bilderbuch ohne Bilder, zusammen in 1 Bde. Preis 5 Sgr.
Klaus Groth, Quickborn, Gedichte aus dem Volksleben. 2 Thle. in 1 Bde. 10 Sgr.
Le Sage, Geschichte des Gil Blas. 4 Bde. Preis 20 Sgr.
Sterne, Tristram Shandy's Leben und Meinungen. 4 Bde. 20 Sgr.
Le Sage, Der hinkende Teufel! 2 Thle. in 1 Bde. 8 Sgr.
Ferner im Preise ermäßigt:
Moriz von Sachsen. Trauerspiel in 5 Akten, früher 20 Sgr. jetzt nur 7 Sgr. 6 Pf.
Th. Körner's sämtliche Werke. Vollständige Ausgaben in 1 Bd. 1 Thlr., gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Französische und englische Parfümerien,

für deren Aechtheit ich **garantire,** bei Abnahme von 1/2 Duzend ein Stück Rabatt; das wahrhaft ächte **kölnische Wasser** von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülich'splaz, à fl. 15 Sgr., 6 fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt **W. Schweichert, Langgasse No. 74.**

Stralsunder Spielkarten

in bester Sorte empfiehlt **C. Müller's** optisches Magazin, Jopengasse, am Pfarrhof.



270 fette Schaafe stehen auf dem Gute **Strippau** bei Mariensee zum Verkauf.



Der diesjährige Jahrgang unseres **Weihnachts-Katalogs,**



welcher soeben erschienen ist und eine reiche Auswahl von Werken aller Wissenschaften enthält, welche sich ihrer schönen Einbände und Preiswürdigkeit wegen namentlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, wird gratis ausgegeben.

Léon Saunier,
 Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur,
 Langgasse 20., nahe der Post.
 In Elbing: Alter Markt 38.